

Lehrerdynastie

Beitrag von „CDL“ vom 17. Januar 2021 14:46

Zitat von samu

Ich finde den Thread gerade sehr traurig, bilde ich mir das ein, oder hat unser Beruf selbst unter uns einen schlechten Ruf? Ich finde die Arbeit, die wir machen, kurz gesagt sehr wichtig.

Ich glaube, wenn Schulen besser mit Sachmitteln und Personal ausgestattet werden würden, würde das auch in der Gesellschaft ankommen. Es macht schon was mit der Selbst- und Fremdwahrnehmung, wenn man 28 Jugendliche im Plattenbau mit stinkendem Klo aus den 80ern unterrichtet.

Ich kann nicht für "uns" sprechen nur für mich. Ich halte die Arbeit die wir Lehrkräfte leisten auch für außerordentlich wichtig und wertvoll. Mir war dank der vielen Lehrkräfte in der Familie immer schon klar, wie zeitaufwendig und anstrengend diese Arbeit ist, habe erlebt, wie ein Onkel (BBS) im Burnout gelandet ist; ich habe aber auch gesehen, wieviel Herzblut darin stecken kann, welche Begeisterung sie hervorzurufen vermag- bei Lehrkräften, wie auch SuS oder Eltern- und wie nachhaltig die Effekte sein können, die wir zu erzielen vermögen im Lebensweg "unserer Hasen". Mein Optiker war ein Schüler meines Großvaters. Bis heute erinnert er sich an diesen und sagt, ohne ihn hätte er die Realschule niemals abgeschlossen, weil er an seinen 5ern in Mathe verzweifelt wäre in der Mittelstufe. Mein Opa hat ihn wohl nicht aufgegeben, ihm Nachhilfe empfohlen und vermittelt und ihn immer motiviert an sich zu glauben. Er meint bis heute, ohne das hätte er nicht noch nach der Gesellenprüfung neben dem Beruf ein Abendgymnasium erfolgreich besucht oder seinen Meister gemacht. Mein Getränkehändler war ein Schüler meiner Oma (und sie später treue Kundin in seinem Laden). Er erinnert sich noch heute daran, wie wertschätzend der Werkunterricht in Klasse 5 bei ihr war und seine Augen strahlen, wenn er davon erzählt. Ich habe selbst inzwischen ehemalige Schützlinge meiner früheren Arbeitsstelle die Lehramt studieren, weil sie sagen, dass es einen Unterschied für sie gemacht hat jemanden wie mich in ihrem Leben zu haben, der sie begleitet, fördert (oder auch fordert), unterstützt und berät und sie so einen Unterschied selbst machen möchten im Leben anderer Kinder und Jugendlicher. Wir bewirken verdammt viel im Kleinen- das summiert sich, auch wenn man angesichts der riesigen Gießkanne, die wir bei unserer Arbeit beständig mit uns herumtragen manchmal im Alltag diese kleinen Erfolge vergisst. Ich bin stolz darauf Lehrerin zu sein und damit einen für mich persönlich sinnstiftenden Beruf zu haben (der es mir ganz nebenbei erlaubt mir alles kaufen zu können, was ich möchte, eine schöne große Wohnung mit Garten bezahlen zu können, in den Urlaub zu fahren wenn das wieder möglich sein wird, meinem Hund teures Einzeltraining angedeihen zu lassen etc.).